

Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vorliegende Nummer unserer Psi-Mitteilungen ist einfach strukturiert, aber mit esoterischen Erfahrungen und Wissen schwer beladen. Ja, es wird soviel Wissen vermittelt, dass ich empfehle, aus den Psi-Mitteilungen Nr. 40 bis Nr. 43 ein «Heft gegen die Verblendung» zu bilden. Ein Heft, dessen Inhalt Sie immer wieder studieren sollten, wenn Ihnen in unserer materialistisch übersättigten Gesellschaft Zweifel an der Realität der jenseitigen, geistigen Welt kommen sollten. Und diese Zweifel sind wohl unausweichlich, werden wir doch tagtäglich mit Informationen bombardiert, die sich ausschliesslich auf die Grundlage der materialistischen Weltansicht stützen. Tatsächlich hat unsere Gesellschaft mit dieser Basis im technischen Bereich Gewaltiges erreicht.

Man denke etwa an die Transporttechnik, die Kommunikations- und Computer-Wissenschaft und die Weltraum-Forschung. Nicht zu vergessen die erschreckenden Kriegs- und Zerstörungs-Potentiale, die aufgebaut wurden und auch eingesetzt werden.

Die Letzteren weisen gleichzeitig auf die erschütternden Defizite unserer Weltgemeinschaft, wo eben die geistig-ethischen Mängel zum Überlebensproblem geworden sind.

Nutzen Sie – zu Ihrem Trost – das vorgeschlagene «Heft» als «Chumm mer z'Help»!

Mit allen guten Wünschen verbleibt Ihr
V. J. Oehen

Medium...

Mittler zwischen Welten, Teil 1



von Andreas M. Meile
Medium, Dipl. soz. Päd. HFS

In uns bekannten Kulturen und den damit verbundenen religiösen Überzeugungen ist immer wieder von einem Ort die Rede, an welchem sich der Mensch nach seinem dem Tod aufhalten wird. Dieser Ort bekam in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit die unterschiedlichsten Namen und Bezeichnungen. Vom «Olymp» über «Walhalla» bis hin zu den «Ewigen Jagdgründen» der Indianer oder dem «Himmel» der Christen fanden Menschen einen Namen für diesen mystischen Platz, an dem sich die Verstorbenen wieder versammeln konnten. Der Ort dieses Platzes wird durch die jeweilige Kultur bestimmt und ist, philosophisch betrachtet, unerreichbar weit entfernt oder direkt in der Natur und Umgebung der lebenden Menschen zu finden.

Archäologische Untersuchungen belegen, dass das Bedürfnis des Menschen nach einem solchen Ort jenseits von unserer Welt schon seit langer Zeit vorhanden war. Das heisst die Auseinandersetzung mit einer Welt nach dem Leben fand nicht erst seit der Gründung der fünf grossen Religionen statt. Untersuchte Grabstätten (100'000 v. Chr.) und die darin gefundenen Grabbeigaben lassen vermuten, dass die Menschen schon Generationen vor der Neandertaler-Zeit eine Ahnung an ein Leben nach dem Tod hatten. Die Kunst der Archäologie beweist uns, dass ein Glaube oder eine Überzeugung an ein Leben nach dem Tod vorhanden war. Inhaltliche Angaben zu den Ritualen, Gedanken und Abläufen, vermag die Archäologie nur unklar vermitteln. Die Annäherung an die Frage nach der Geistigen Welt ist heute philosophischer Art und in der Aussagekraft der Antwort wiederum nicht absolut. Aber auch mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden ist diese Frage nach dem «Wo» nicht eindeutig zu beantworten. Tatsache ist, dass wir nicht wissen, ob es eine «steinzeitliche Kommuni-

kation» mit Verstorbenen via Medium gegeben hat. Was wir aber wissen, ist, dass es heutzutage ein immer wichtigeres Thema wird, und jeder sich persönlich und kritisch mit der Thematik Medialität auseinandersetzen sollte, damit eine persönliche Meinungsbildung stattfinden kann.

Ein Kind zweier Welten

Einst kam ein Mondmädchen auf die Erde, um auf der Lichtung am Fluss mit den Tieren zu spielen. Ein junger Krieger sah sie und verliebte sich in sie. Auch das Mädchen fand Gefallen an dem Erdenmenschen. Es vergass seine himmlische Heimat und willigte ein, seine Frau zu werden. Als Zeit vergangen war, hatten beide einen Sohn. Der junge Krieger freute sich, doch seine Frau wurde von Jahr zu Jahr unglücklicher. Immer wieder erzählte sie ihrem Kind von der Mondheimat. Da begann auch der Sohn, sich nach dem Mond zu sehnen. Eines Tages, als der Krieger nach der Jagd nach Hause kam, war das



Zelt verlassen. Seine Frau und sein Kind waren auf einem Himmelschiff zum Mond gefahren. Wie freute man sich dort über ihre Ankunft! Unten aber, auf der Erde, weinte ein junger Krieger. Der Erdensohn wuchs in der Mondwelt heran und wurde ein tapferer Krieger. Aber er war nicht glücklich. «Ich möchte zu meinem Vater!» flehte er seine Mutter an. Und weil sie ihn liebte und seinen Kummer sah, willigte sie ein. «Aber bedenke,» sagte sie zum Abschied, «du bist das Kind zweier Welten. Lebst du in der einen, wirst du dich nach der anderen sehnen.» Ihr Sohn kehrte zur Erde zurück. Und es geschah, wie seine Mutter gesagt hatte. (Quelle: Internet) Was bedeutet es denn nun, auf der Erde oder in der «Mondwelt» zu leben? Die Existenz als Mensch kann bedeuten, sich bewusst zu sein, mit verschiedenen Wirklichkeiten zu existieren. Eine Wirklichkeit ist die Erde, auf der wir inkarniert sind, die andere ist der feinstoffliche, geistige Bereich. Genauso wie wir einen grobstofflichen Körper haben, existiert eine feinstoffliche Komponente unseres Selbst. Die Kunst des Verstehens liegt aber darin verborgen, dass die grob- und feinstofflichen Komponenten derselben Wurzel entspringen, und so betrachtet, immer miteinander in Verbindung sind und sich gegenseitig beeinflussen werden.

Ist Leben Energie? Sind meine Gedanken Energie? Sind meine Entscheide Energie? Bin ich Energie? Was ist Energie, und wo ist diese Energie? Fragen über Fragen! Was sind wir, und was macht uns aus? Ist es der nüchterne Darwinismus mit seiner Evolutionstheorie, der bestimmt und unterstützt wird durch die Psychologie, oder sind es die religiösen Bewegungen, die das Recht für sich gepachtet haben? Fragen Sie mich bitte nicht, wer Recht hat. Erlauben Sie mir aber in diesem mir fremden Disput, meine Meinung und Haltung zu äussern. Persönlich meine ich, dass «Leben berühren» heisst im Trotz des Alltags «seinen Weg zu finden». «Suchet, so werdet ihr finden!» Die Sehnsucht ist der Wegbeglei-

ter, ohne dass er sich um die Wirklichkeit kümmert. Dort, wo die Sehnsucht fest verankert ist, werden wir uns wieder finden, aber die Wirklichkeit wird versuchen, uns mit ihrem materialistischen Getue zu leiten. Die Sehnsucht nach der «Heimat» sagt: Kaufe mich, besitze mich, beherrsche mich und lass mich den Sieger sein, dann wirst Du glücklich! So gesehen beschränkt sich die Verstandesseite aufgrund der Forschung auf ein Atom, der Esoteriker (eigentlich heisst es ja genauer betrachtet «Exoteriker») verbreitet sein Wissen in verschiedenen Formen nach aussen und beruft sich in der Regel auf eine nicht messbare Schwingung. Ein Medium liefert, aufgrund seiner Botschaften, überprüfbare Hinweise auf ein Leben nach dem Tod. Das Kind zweier Welten lebt durch die verschiedenen Haltungen, Welt- und Menschenbildern, in einem enormen Spannungsfeld. Ein spirituelles Medium erlebt, dass beide Seiten Recht hätten, wenn sie sich nicht isoliert betrachten würden.

Sind wir nun eine Doppelhelix oder nicht?

Tatsache ist, wir sind das physikalische Ergebnis von verschiedenen genetischen Variablen, die sich in unserem Körper widerspiegeln. Aber bestimmt uns diese Voraussetzung als Mensch? Leben wir nach den Grundsätzen der Physik und werden dank der Erkenntnisse der Genforschung deshalb erklärbar in unserem Verhalten? Aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit und Erfahrungen als Reinkarnationsmedium darf ich die Hypothese in den Raum stellen: «Sowohl als auch!» Bestimmt uns unsere genetische Doppelhelix, so sind wir als Mensch und unsere biographische Geschichte unveränderbar mit den «Zeugergenen» verbunden. Im spirituellen Sinne und meiner damit verbundenen Weltbetrachtung haben wir uns aber für dieses Leben entschieden. Ein Leben, das bestimmt durch kulturelle und soziale Aspekte wird. Prägend wird aber immer die Möglichkeit zur Entscheidung sein. Akzeptiere ich mein «Erbe» oder nicht... D.h. entwicklungspsychologisch gesehen, orientiere ich mich an den erfahrenen Defiziten meiner Kindheit und entscheide später, ob diese formende Gültigkeit relevant für die Aufrechterhaltung meines Selbst ist. Für meinen weiteren Weg bedeutet das, dass es mir nicht immer gelingt, den familiären und Umfeldbedingten Traditionen und den daraus resultierenden, meist unausgesprochenen, Erwartungen zu entsprechen.

Eine Wurst hat zwei Enden

Populistisch zusammengefasst sind also Gedanken nichts anderes als Energie und ergo; hatte die «Schöpferkraft» am Anfang eine Idee oder einen

Erfahrungsbericht einer Sitzung

Von M. Nydegger

Aus meinem persönlichen Berufsleben kenne ich Andreas M. Meile schon seit mehr als 10 Jahren. In der Zwischenzeit ist aus dieser Bekanntschaft für mich eine sehr wertvolle Freundschaft entstanden. In unseren Begegnungen wurde mir bewusst, dass er eine sehr grosse Ruhe ausstrahlte, und ich mich in seiner Gegenwart immer sehr wohl fühlte. Ehrlich, diese Gefühle waren am Anfang des Kennenlernens schwierig. Als ich aber dann von seinem Arbeiten mit der Geistigen Welt erfuhr, war mir sehr vieles klar, und ich konnte die verschiedenen «Gefühle» zuordnen. Schon als Kind hat mich sehr stark interessiert, was denn nach dem Tod sei. In meiner Generation waren dies aber absolute Tabu-Themen, folglich wurden bei solchen Fragen die Gespräche immer auf andere Bahnen gelenkt. Per Zufall kam ich mit A. Meile einmal auf ein solches Gespräch, und er erklärte mir, dass er als Medium arbeite. Da ich ein sehr neugieriger Mensch bin, und dieses Thema mich immer sehr interessierte, leistete ich mir eine Sitzung. Ich war sehr gespannt, was da auf mich zukommen wird, und konnte den vereinbarten Termin fast nicht erwarten.

Ich klingelte, und A. Meile öffnete die Tür. Nach der Begrüssung sagte er mir, dass ihn jemand aus der Geistigen Welt schon kontaktiert habe und der Anfang der Sitzung bereits auf Tonband aufgezeichnet sei! Wir setzten uns dann, und er fragte mich, ob ich bereit sei für eine erste Tonbandbotschaft aus der Geistigen Welt. Via Band beschrieb er mir die Person so haargenau, sagte, was für Kleider er an habe, dass es Brillenträger sei, die Haarfarbe - einfach alles stimmte, und ich merkte sofort, dass es sich um meinen Onkel und Götti handelte, der im Alter von 52 Jahren an Krebs verstorben ist. Götti Hans teilte mir mit, dass es ihm in der Geistigen Welt sehr gut gehe. Er entschuldigte sich bei mir, dass er in seinen letzten Stunden niemanden ausser seiner engsten Familie mehr sehen wollte und bedauerte, dass er mir nicht mehr Gelegenheit gegeben habe, um noch einmal zu ihm zu kommen und Abschied nehmen zu können. Er entschuldigte sich dafür, teilte mir aber mit, dass er überzeugt sei, dass wir uns wieder einmal sehen würden. A. Meile bezeichnete meinen Götti als sehr hartnäckig, da sich die Mitteilungen, die er nach der Tonbandbotschaft weitergeben wollte, förmlich überschlugen. Ich erinnere

mich nicht mehr an alle Einzelheiten, weiss aber noch heute nach ca. 5 Jahren, dass ich mich in diesem Moment sehr glücklich und gelöst gefühlt habe. Diese erste Begegnung mit der Geistigen Welt hat mir auch meine «gestörte» und ängstliche Art, mit dem Tod umzugehen, völlig genommen. Wie sich andere einen Besuch bei der Kosmetikerin leisten, gehe ich in grösseren Abständen immer wieder zu einer Sitzung mit A. Meile. Ich hatte schon verschiedene sehr, sehr eindrückliche Begegnungen und Kontakte. Diese Sitzungen werden elektronisch aufgezeichnet, und ich höre diese Datenträger immer wieder sehr gerne. Als meine Mutter vor drei Jahren im Sterben lag und nicht mehr ansprechbar war, konnte ich sie - aufgrund meiner Erfahrungen mit der Geistigen Welt - ohne Angst begleiten, gehen lassen und sie dazu ermutigen, loszulassen. Es war für mich einer der eindrücklichsten Momente zu sehen und zu fühlen, wie der Geist den Körper verliess und wirklich nur noch die «Hülle» zurückblieb.

Ein halbes Jahr nach diesem Todesfall besuchte ich eine öffentliche Demonstration von A. Meile. Ich hatte das grosse Glück, dass sich meine Mutter meldete und sich bei mir bedankte, für all das, was ich in der letzten Zeit für sie gemacht habe, und dass ich für sie da gewesen sei. An verschiedenen öffentlichen Demonstrationen erlebte ich sehr eindrückliche Begegnungen und staune jedes Mal über die vielen Botschaften für die verschiedenen Besucher. Ich freue mich bereits heute auf eine nächste Sitzung und bin dankbar, dass es Menschen gibt, die sich mit dieser «Materie» befassen. Ich danke A. Meile für all die guten Begegnungen, Sitzungen und Demonstrationen. ◆

Die Buchbesprechung

Floco Tausin: **Mouches volantes**

Die Leuchtstruktur des Bewusstseins
Leuchtstruktur Verlag Bern,
ISBN 3-033-00205-6



Wir liegen an der Sonne, schliessen die Augen, und sind fasziniert von den kleinen Pünktchen, Kügelchen und Fadengebilden, die wir vor unserer Retina wahrnehmen, und

Gedanken, der sich seinen Ausdruck suchte... Die Schulwissenschaften und die Parapsychologie sprechen folglich von nichts anderem als Energien. Eventuell könnte sich so ein Kreis schliessen. Könnte, weil er nur dann geschlossen werden kann, wenn beide Seiten erkennen, dass sie das andere Ende der «Wurst» in der Hand hielten!

Das Medium - Der Käse im Sandwich

Grundsätzlich ist jeder Mensch in seiner Art ein Medium. Das heisst jeder Mensch übermittelt immer wieder Botschaften seiner Gedankenwelt, die durch die Wahrnehmung seiner Sinne geprägt werden. Ein Medium aber hat geschulte mentale Fähigkeiten. Dank seines trainierten und dadurch sensibilisierten Wahrnehmungsvermögen kann es Eindrücke aus anderen Bewusstseinsebenen erfahren und, je nach Schulung dieser Sinne, Eindrücke mehr oder weniger adäquat weitergeben. Der professionelle Ansatz dieser Wahrnehmungen ist aber in der persönlichen Abgrenzung zur eigenen Person zu finden. Anders formuliert, das Leben des Mediums und seine persönlich erlebte Geschichte ist nicht der Massstab aller Dinge aber eine prägende Tatsache! D.h. Botschaften sollten klar, wiederhol- und überprüfbar sein. Die beschriebenen Jenseitigen eindeutig vom Klienten identifiziert werden können und inhaltliche Themen frei von unreflektierten Aspekten des Mediums sein!

Die mediale Sitzung

Die Aufgabe des Mediums in einer Sitzung ist, Ihnen die Identifizierung der sich meldenden Jenseitigen zu ermöglichen und anschliessend deren Botschaften unverfälscht zu vermitteln. Vergleichbar mit einem Radio, das bestimmte Funkfrequenzen hörbar macht, ist das Medium folglich das «Radio» zwischen Ihnen und der geistigen Welt. «I has Gefühl»... Diese Formulierung ist die denkbar schlechteste Eröffnung einer Sitzung. Das Medium kommuniziert damit, dass «der Sender des Radios» nicht korrekt eingestellt ist und die eigentliche Identifizierung der Klient durchführen muss.

Vorbereitungen...

Von Vorteil ist, wenn Sie sich schon vor der Sitzung überlegen, wen Sie in der Geistigen Welt kennen, respektive, welche Todesfälle sind mir bekannt. Denken Sie auch an verstorbene Schulkameraden, Nachbarn, weitläufige Bekannte oder Verwandte. Aber erwarten Sie bitte nicht, dass sich bestimmte Jenseitige melden werden, die sie «sprechen» möchten, oder das Medium jemand gezielt «rufen» kann! (Denn - wenn Tante Heidi oder der Onkel Hans keine Zeit hat, so melden

Sie sich nicht...) Aber aus Erfahrung darf ich sagen, vertrauen Sie der Geistigen Welt, dass sich für Ihre Themen die «richtigen» Personen aus der Geistigen Welt melden und unterstützen. Schreiben Sie Fragen vorgängig auf. Darum, weil es schade ist, wenn Ihnen die «wichtigsten» Fragen aus Nervosität entfallen und erst wieder auf dem Heimweg in den Sinn kommen.

Grundsätzliches zur Sitzung...

Erlauben Sie sich, Ihre persönliche Situation einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Denn die Wahrheit liegt in der Botschaft und nicht in dem, was Sie hören wollen. Das heisst die Geistige Welt bestimmt den Inhalt der Sitzung, und das Medium wird die Botschaften der «Geistigen Welt» weitergeben. Fixieren Sie sich deshalb nicht auf bestimmte Botschaften, die Sie zu erhalten wünschen. Machen Sie sich jedoch vor einer Sitzung Gedanken über die Situation, für die Sie jenseitige Hilfe und Informationen erhalten möchten. Ihre vorbereiteten Fragen sind ebenso ein wichtiger Teil der Sitzung, und Sie sollten die Möglichkeit haben, diese auch spontan zu stellen. Der Grundsatz aber lautet: Eindeutige Fragen ergeben eindeutige Antworten. Aber die Verantwortung für Ihr Leben und die damit verbundenen Entscheidungen bleibt bei Ihnen. Jede Sitzung sollte auf CD oder Tonband aufgezeichnet werden, damit das Besprochene in seiner Vielfalt nicht verloren geht, und Sie zu Hause die Sitzung in Ruhe nachhören können.

Was dürfen Sie erwarten?

Botschaften aus der geistigen Welt beruhen auf folgenden Grundüberzeugungen:

- Die Würde des Menschen, seine Persönlichkeit und sein Leben werden respektiert
- Der Mensch hat die Fähigkeit, sich zu bilden und weiterzuentwickeln
- Die schöpferischen Kräfte des Menschen sollen sich entfalten können
- Die menschliche Gesellschaft soll in einer fortschreitenden Höherentwicklung die Würde und Freiheit des einzelnen Menschen gewährleisten

Erwarten Sie keine Prognosen, jedoch tendenzielle Hinweise für aktuelle Themen, persönliche Stärken und Ressourcen, Beschreibungen von Situationen und Herausforderungen beruflicher, finanzieller, gesundheitlicher, partner-schaftlicher, familiärer und spiritueller Art.

Fortsetzung: PSI-Mitteilungen Nr. 43 ◆



Symbolik in der Medialität – Teil 3

von Christoph Bürer, Medium, psychologischer Astrologe und Lehrer für Kommunikation

Im dritten Teil befasse ich mich mit der Symbolik von Gegenständen und Wesenheiten. Spirituelle Medien benutzen die gegenständliche Symbolik als wahrgenommene Bildsprache. Gewöhnliche Gegenstände des täglichen Lebens, Luxus-Gegenstände, Kunstgegenstände oder beispielsweise Gegenstände im Arbeitsbereich dienen spirituellen Medien nebst ihrer Gebrauchsfunktion auch als Symbol. Die symbolische Aussage ist meist eng verbunden mit dem Zweck des Gegenstandes. Das Wort «Gegenstand» wird als Substantivbildung aus gegenstehen beziehungsweise entgegenstehen seit dem 16. Jh. verwendet. Seit dem 18. Jh. wird es durch den philosophischen Diskurs in der aktuellen Bedeutung gebraucht: ähnlich wie «Sache» oder «Ding», zur Bezeichnung eines mehr oder weniger konkreten Objektes der Philosophie (lateinisch *obiectum*: «das Entgegengeworfene»). Erst seit dem 19. Jahrhundert ist das Adjektiv gegenständlich in Gebrauch, um Anschauliches und Konkretes, wie beispielsweise einen Gebrauchsgegenstand, vom Abstrakten abzugrenzen. Aber auch Wesenheiten wie Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien oder feinstoffliche Lebensformen besitzen eine symbolische Bedeutung. Gegenstände und Wesenheiten haben nicht nur einen Zweck oder eine Aufgabe, sie besitzen inhaltlich gleichzeitig auch eine Aussage. Sie stehen symbolisch für etwas, das in der medialen Arbeit als Deutungssprache genutzt wird. Eine Sache oder ein Gegenstand besitzt einen objektiven Zweck, der aber in der Symbolsprache subjektiv, je nach Medium, anders interpretiert wird. Sieht ein Medium beispielsweise einen «Schuh», kann dies in zwei Richtungen gedeutet werden: 1. Es handelt sich um einen realen Gegenstand. 2. Der Schuh steht symbolisch für ein Thema. Hier können differenzierte Interpretationen entstehen, da Medien erfahrungsgemäss ihre eigene Symbolsprache entwickelt haben. Ein Schuh kann also beispielsweise Schutz oder Stabilität bedeuten. Genauso gut kann es aber auch volkssprachlich «einen Schuh voll herausgezogen» heissen. Es kommt darauf, in welchem Zusammenhang ein Gegenstand steht, und wie das Medium symbolische innere Bilder wahrnimmt. Die Frage ist also zu klären, um was für einen «Schuh» es sich handelt, ob er modern aussieht, und in welchem Zusammenhang und in welcher Lebenssituation der Gegenstand verstanden wird. Dabei spielt symbolisch auch die Beschaffenheit eines Gegenstandes, der Zustand und das Material eine Rol-

le. Das Medium kann je nach wahrgenommenen energetischem Zustand auch erkennen, in welcher Frequenz das Thema gelebt wird: gehemmt, überspannt oder erlöst.

Deutung von Gegenständen und Lebewesen

Die gegenständliche Bildsprache hat viele Bedeutungen und ist abhängig davon, wie Medien die erhaltene Information interpretieren. Meist hängt dies mit einem inneren Wissen oder Gefühl zusammen, in welche Richtung die Deutung zu erfolgen hat. In meiner jahrelangen Schulungspraxis als Medium habe ich erfahren, dass die Medien ihre innere Deutungssprache entdecken und entwickeln müssen, ehe sie die wahrgenommene Information deuten können. Das Medium lernt die eigene Symbolsprache durch die Schulung und Erfahrung. Es gibt keine Richtlinien und Vorgaben dazu, was in der Symbolsprache richtig oder falsch ist. Bereits zwei Medien, die im Kontakt mit der gleichen Klientenschaft stehen, nehmen erfahrungsgemäss unterschiedliche Symbole wahr. Entscheidend ist nicht, dass es sich um differenzierte Gegenstände oder Wesenheit als Mittel zum Zweck handelt, sondern letztlich die Aussage zu einer Situation im Leben eines Menschen.

- **Reale Deutung:** Als «Realität» wird im allgemeinen Sprachgebrauch die Gesamtheit des Realen bezeichnet. Real ist dabei das, was auch ausserhalb des Denkens existiert, d.h. unabhängig vom nur Gedacht-Sein. Bezieht sich die wahrgenommene Information auf eine reale Gegebenheit resp. auf einen real vorhandenen Gegenstand, so deutet dies auf das Vorhandensein des Objekts. Sieht beispielsweise das Medium aus der geistigen Welt ein Schmuckstück, kann dies darauf hindeuten, dass das Schmuckstück real existiert.
- **Mystische Deutung:** Der Ausdruck «Mystik» bedeutet «sich schliessen, zusammen gehen», was zunächst auf die Augen bezogen wurde. Der Ausdruck wurde zunächst auf Mysterien und Geheimriten bezogen, später auch generell im Sinne von «dunkel und geheimnisvoll», in der Spätantike auch in philosophischen Kontexten gebraucht. Bestimmte Gegenstände und Wesenheiten kennen wir aus der mystischen Ecke: Gegenstände für religiöse Handlungen,

die auch ziemlich gut auf unsere Augenbewegungen reagieren. Wir sind die «Seher» dieser Strukturen. Tausin nimmt dieses Bild und überträgt es auf den viel weiter zu fassenden Erkennungsprozess des (eigenen) Bewusstseins. Der Dialog zwischen dem Seher Nestor, einem naturverbundenen Einsiedler, und seinem stadtgewohnten Schüler, der in der Ich-Form erzählt, entwickelt dieses Erkennen Schritt um Schritt und vergleicht auch die damit erreichten Resultate im Physischen, im Handwerk und in der freien Natur.

Das erste Erkenntnis-Mittel ist die «Vollkommene Restauration», die Nachahmung des Handwerks eines Möbelrestaurators. Sie offenbart dem Schüler nach und nach dessen unbewusst ablaufende Selbstinszenierungen und dessen psychische Blockaden. Solches aufzulösen ebnet dem Schüler den Weg zu mehr Selbstsicherheit, zum Loslassen der Konzepte derjenigen Hirnhemisphäre, in welcher er festsetzt, und schliesslich zum Hinüberwechseln in die andere, hier von der rechten zur linken Hirnhemisphäre. Im Kulminationspunkt dieses Prozesses kehrt der Seher den Energiefluss um, gibt Energie ab, erhält direktes Wissen, und bringt die Leuchtstruktur des Bewusstseins zum Aufleuchten. Die einzelnen Aspekte erklärt der Protagonist Nestor in seinen Lehrgesprächen häppchenweise über den ganzen Text verstreut. Und er erklärt vieles mehr, beispielsweise das hermetische Prinzip «Wie oben, so unten» in Natur und Geist.

Es ist kein wissenschaftliches Buch, sondern will die durch den ausenstehenden Lehrer Nestor unterstützte Selbstentdeckung erzählerisch darstellen. Nestor legt dabei manchmal auf etwas sehr absolute Art die Leuchtstruktur als Grundstruktur des Bewusstseins nahe, vielleicht angepasst an seinen in sich psychisch wenig bewusst und daher unsicher wirkenden Schüler. Im Grund wird das Durchlaufen verschiedener Bewusstseinszustände dargestellt, die das Wesen des Schülers harmonisieren und ihn über seine eigene Natur bewusst werden lassen. Ein Leser wird in den Argumentationen vielleicht einzelne eigene Erfahrungen und Schwierigkeiten erkennen können und entdecken, wie emotionale, mentale, psychische Blockaden und in Träumen sich manifestierende Bilder aufgelöst werden und einen unglücklich Festgefahrenen wieder zum Fliessen bringen. Und dies mit einem Schüler aus Bern und einem Seher im bernischen Emmental, also nicht aus Indien.

Dr. Hp. Stähli, Zürich, Wiss. Beirat SVPP ♦

«Muss es» Reiki sein?

Ein Team von Reiki-Lehrern gibt Auskunft. Michèle Brunner, Margrit Meier, Cor Mensink und Erika Radermacher leiten in Zusammenarbeit mit Dr. med. Christine Fehling einen ganz neuartigen Lehrgang: «Healing in Action». Sie basieren ihn auf Reiki und natürlichem Heilen. Die Fragen stellte die Redaktion von Psi-Mitteilungen.

Frage: Sie behaupten, Reiki sei einer der Königswege, wenn es darum gehe, zur Quelle des Lebens zurückzufinden und sich körperlich und seelisch zu heilen. Wie muss man das verstehen?

Tatsächlich gibt es mehr als einen Zugang zu Reiki. Phyllis Furumoto, die Linienträgerin der Reiki Alliance, spricht von vier Toren, die es ermöglichen, zu Reiki zu finden. In etwas freier Übersetzung können wir die Tore wie folgt bezeichnen: 1. körperliches Leiden, 2. seelisches Leiden, 3. Sehnsucht nach innerer Entwicklung und danach, einen spirituellen Weg zu gehen, und 4. schliesslich der Wunsch, den spirituellen Weg in Gemeinschaft mit anderen Menschen zu gehen. Letzteres führte dazu, dass wir diesen Lehrgang nicht als Einzelpersonen, sondern als ein Team von fünf Reiki-Lehrern auch gemeinsam erarbeiteten und heute anbieten.

Frage: Was bewirkt Reiki bei körperlichen Leiden?

Erfahrungsgemäss hilft Reiki immer weiter. So kommen einerseits immer wieder Fälle vor, in denen eine vollständige Heilung dank Reiki möglich geworden ist. Andererseits bewirkt Reiki mindestens die Linderung von Schmerzen und die Linderung in Gang setzen oder das Beschleunigen von Heilungsprozessen. Ein selbst erlebtes Beispiel: Wenn ein gebrochener Fuss normalerweise in etwa vier Wochen verheilt, so kann diese Zeit bei täglicher intensiver Anwendung von Reiki auf die Hälfte, also etwa zwei Wochen, verringert werden. Oder – auch dies selbst erlebt –: Es lassen sich mit Reiki die Schmerzen einer Operation (vollständig!) vermeiden. Wenn bei chronischen Leiden keine Auflösung erfolgen kann, so lässt sich doch der Umgang mit dem Leiden ernstlich verbessern. Schliesslich erleichtert Reiki für Menschen, die dem Sterben nahe sind, einen friedlichen Übergang in die jenseitige Welt. Man muss wissen, dass die

beispielsweise für Segnungen oder Einweihungen; Gegenstände zum Räuchern, beispielsweise zum energetischen Reinigen von Räumen; Gegenstände für Kulthandlungen, beispielsweise in der Musik; Fabelwesen wie das Einhorn. Spirituelle Medien interpretieren die gegenständliche Symbolik im alltäglichen Kontext für die Entwicklung oder bevorstehenden Handlungen.

- **Religiöse Deutung:** Religiöse Weltanschauungen und Sinngebungssysteme stehen in langen Traditionen und beziehen sich zumeist auf Vorstellungen, die im Rahmen naturalistischer Welterklärungen keinen Platz haben. So gehen viele, aber nicht alle Religionen von der Existenz eines oder mehrerer persönlicher oder unpersönlicher überweltlicher Wesen (z. B. einer Gottheit oder von Geistern) oder Prinzipien (z. B. Dao, Dhamma) aus und machen Aussagen über die Herkunft und Zukunft des Menschen, etwa über das Nirvana oder Jenseits. Die religiöse Deutung steht in der Medialität immer in engem Zusammenhang. Der englische Spiritualismus ist ein Beispiel dafür, dass Religion (Religio = Rückbindung) und Medialität auf eine Wurzel hindeuten, woher wir kommen. Religiöse Gegenstände deuten auf den Glauben oder rituelle Handlungen hin. Auch scheint der religiöse Bezug in der Interpretation auch mit dem göttlichen Teil des Menschen zu korrespondieren.

- **Symbolische Deutung:** Unter Symbolik versteht man ein System oder Repertoire von Symbolen, d.h. sinnlich wahrnehmbaren oder vorstellbaren Bedeutungsträgern (Lebewesen, Dingen, Handlungen, Vorgängen) einer bestimmten Kultur oder Gemeinschaft. Erhält ein Medium Gegenstände oder Wesenheiten – das können auch Menschen, Tiere, Pflanzen oder Mineralien sein – als symbolische Sprache auf, so deutet dies darauf hin, dass die inhaltliche Aussage des Gegenstandes im Vordergrund steht. Es geht also nicht um ein reales Objekt, sondern um die Bedeutung des Erhaltenen. Sieht also ein Medium einen Hund, dann geht es in diesem Fall nicht um einen realen Hund, sondern um die Frage, wofür der Hund steht: beispielsweise «der Freund». Nimmt das Medium in einem anderen Fall auf einem Brief ein «Siegel» wahr, so kann dies darauf hindeuten, dass es sich um eine geheime Botschaft oder um eine diskrete Information handelt.

- **Fantasie Deutung:** Mit dem Begriff «Fantasie» wird eine schöpferische und produktive Fähigkeit des menschlichen Geistes be-

zeichnet. Oft ist der Begriff mit dem Bereich des Bildhaften konnotiert (Erinnerungsbilder, Vorstellungsbilder), kann aber auch auf sprachliche und logische Leistungen (Ideen) bezogen werden. Im engeren Sinn als Vorstellungskraft bzw. Imagination ist mit Fantasie vor allem die Fähigkeit gemeint, innere Bilder und damit eine «Innenwelt» zu erzeugen. Fantasie-Gegenstände, wie beispielsweise einen Zauberstab aus einem Märchen, können dem Medium darüber Aufschluss geben, welche Kräfte innewohnend sind. Gegenstände müssen nicht zwingend real sein, um sie als wirklich vorhanden zu verstehen. Sie stehen ja als Symbol für eine inhaltliche Information. Besonders Medien, die eine reiche Fantasie besitzen, erhalten öfters solche Symbole, die darauf hinweisen, dass es sich um innere Potenziale handelt, die noch nicht real vorhanden sind. Gerade Menschen, die eine starke Vorstellungskraft haben, können daraus erfahren, dass sie ihre eigenen kreativen Möglichkeiten nutzen und damit ihre Wünsche realisieren können.

- **Fiktive Deutung:** Fiktion bezeichnet einerseits die Schaffung einer eigenen Welt durch Literatur, Film, Malerei oder andere Formen der Darstellung sowie den Umgang mit einer solchen Welt. Bei Fiktion handelt es sich um eine bedeutende Kulturtechnik, die gerade in weiten Teilen der Kunst zum Einsatz kommt. Andererseits hat Fiktion mit Zukünftigem zu tun. Alles, was wir uns vorstellen können, ist bereits auf dem Weg in die reale Wirklichkeit in unserer physischen Welt. Medien nehmen zumal solche Tendenzen, die erst in der Zukunft bestehen werden,



wahr. Man spricht dann von Ahnungen oder von Zukunftsschau. Dies ist nicht neu, haben doch schon in der Antike mediale veranlagte Menschen Dinge wahrgenommen, die erst viel später zu Wirklichkeiten wurden. Das Phänomen dabei war, dass die wahrgenommenen Dinge im damaligen Verständnis noch nicht interpretiert werden konnten wie heute. So wurde vom «Feuervogel» berichtet, für dessen Bezeichnung es noch kein Wort gab. Heute würden wir dazu «Rakete» sagen.

- **Semantische Deutung:** Die Semantik ist das Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das sich mit der Bedeutung sprachlicher Zeichen befasst und kann mit «Wortbedeutungslehre» übersetzt werden. Dinge in unserem Leben stehen sinnbildlich für eine Situation oder für einen Zweck. Nehmen wir als Beispiel einen Korb mit Äpfeln. Der Apfel bedeutet

vielleicht Reife, Gesundheit, gesunde Ernährung oder Verführung (Sündenfall). Der Gegenstand, also der Apfel, steht hier symbolisch für etwas, was vom Medium nur noch zu interpretieren ist. Semantische Darstellungen stehen oft für sich selber, sind also selbstsprechend. Sonne = Wärme, Licht. Auto = Geschwindigkeit, Fortbewegung. Je nachdem wie ein Gegenstand in Bezug mit einer Situation gebracht wird, erhält derselbe Gegenstand eine andere Bedeutung. Der Apfel am Baum kann «Wachstum» bedeuten, ein Apfel in einem Korb liegend kann «Ernte» bedeuten, ein Apfel am Boden kann «Überreife» bedeuten, ein aufgeschnittener Apfel kann «die inneren Werte» bedeuten.

Symboldeutung von Gegenständen und Lebewesen

Die symbolische Deutung eines Gegenstandes hängt also von vielen Faktoren ab: das Verständnis und die Wahrnehmungsfähigkeit des Mediums, ein Ding oder eine Wesenheit selber und das Umfeld, in dem sich der Gegenstand oder die Wesenheit befindet. Als Beispiel - und sicher nicht abschliessend - sind hier einige Gegenstände und Wesenheiten aufgeführt:

- **Ein Puzzle** ist ein Spiel, bei dem versucht wird, die einzelnen Puzzleteile wieder zu einem Ganzen zusammenzusetzen. Das englische Wort ist jigsaw puzzle («Stichsäge nrät sel»), da die ersten Spiele mit der Laubsäge hergestellt wurden. Symbolisch gesehen hat das Puzzle eine vielfältige Bedeutung: beispielsweise kann das Puzzle bedeuten, das man nach und nach das ganze Leben erfassen kann, oder dass man im Leben mit Geduld letztlich das ganze Bild erkennen kann.
- **Die Schmetterlinge** (Lepidoptera) oder Falter bilden mit mehr als 180 000 beschriebenen Arten in 127 Familien und 46 Überfamilien nach den Käfern (Coleoptera) die artenreichste Insekten-Ordnung. Die symbolische Interpretation deutet auf den Entwicklungsweg hin: Raupe, Puppe, Schmetterling. Der betreffende Mensch steht vielleicht in einer Krise und erhält vom Medium eine Botschaft, die durch die Schmetterlingsform inspiriert auf einen Veränderungsprozess hinweist. Tiere sind ausgesprochen starke Symbolträger, da sie bestimmte Eigenschaften vertreten, die durch die scheinbar zufällige Inspiration zu einer sinnvollen Interpretation führen kann. Je nach Schmetterlingsart kann die inhaltliche Information einen anderen Sinn ergeben.
- **Die Uhr** ist ein Instrument, das den aktuellen Zeitpunkt anzeigt oder eine Zeitspanne misst. Es geht also um die Zeit oder - besser gesagt -

um den Moment, in dem wir uns gerade befinden. Zeitdimensionen geben Hinweise auf vergangene, gegenwärtige oder zukünftige Ereignisse. Das Medium lässt sich von der Symbolik des Gegenstandes «Uhr» oder von einzelnen Elementen wie beispielsweise die Zeiger inspirieren. Auch spielt es eine Rolle für die Interpretation, ob es sich um eine Armband-, Wand- oder Kirchenglocke handelt, ob die Uhr mechanisch oder elektronisch funktioniert.

- **Die Pflanzen** bilden ein eigenes Reich innerhalb der Domäne der Lebewesen mit Zellkern und Zellmembran. Nach heutigen Schätzungen gibt es rund 500 000 Pflanzenarten. Mit ihnen befasst sich wissenschaftlich die Disziplin der Botanik. Pflanzen leben – im Gegensatz zu den heterotrophen Tieren und Pilzen – fast ausschliesslich photoautotroph: das heisst, sie stellen die zum Wachsen und Leben notwendigen organischen Stoffe mit Hilfe des Sonnenlichts durch Photosynthese selbst her. So gesehen dient die Photosynthese sinnbildlich dazu, in uns selber den kosmischen Energieaustausch zu erkennen. Sieht ein Medium beispielsweise eine exotische Pflanze, deutet das eher auf eine aussergewöhnliche Fähigkeit in uns selber hin. Interpretiert hingegen das Medium eine wahrgenommene Pflanze aus unseren Regionen, könnte das eher darauf hindeuten, sich in heimischen Gefilden wohlfühlen.
- **Ein Spiegel** ist eine reflektierende Fläche – glatt genug, dass reflektiertes Licht nach dem Reflexionsgesetz seine Parallelität behält und somit ein Abbild entstehen kann. Auch nicht sichtbare elektromagnetische Wellen können an geeigneten Flächen gespiegelt werden. Dieser Gegenstand steht für das Gespiegelte in dieser Welt, also die Selbstreflexion und Selbsterkenntnis. Das kann einerseits bedeuten, dass sich der betreffende Mensch selber spiegelt, oder dass er für andere im Sinne des Affinitätsgesetzes einen Spiegel darstellt. Gerade Menschen, die selber an sich zweifeln, können besser verstehen, weshalb sie im Leben «andere spiegeln». Das Spiegelbild ist immer seitenverkehrt und zeigt uns schonungslos die Wirklichkeit.

Psychometrisches Wahrnehmen mit Gegenständen



Nebst der symbolischen Information, die ein Gegenstand besitzt, arbeiten spirituelle Medien auch psychometrisch. Sensitives und mediales Wahr-

Reiki-Energie sehr intelligent ist und sich ihren eigenen Weg des Wirkens sucht. Medizinisches Wissen ist hilfreich in der Anwendung von Reiki, doch ist es keineswegs Voraussetzung zur Anwendung.

Frage: Inwiefern hilft Reiki bei seelischen Leiden?

Seelische Leiden entstehen vor allem daraus, dass uns die Empfindung für die eigene Mitte und Balance, das innere seelische Gleichgewicht, abhanden gekommen sind. Reiki bewirkt wahre Wunder im Aufbau der eigenen Mitte. Es kann ganz entscheidend dazu beitragen, die Psyche eines Menschen zu stabilisieren und etwaigen Neigungen zu Depression entgegen zu wirken. Besonders gut unterstützt es die Menschen wie du und ich, die dem täglichen Stress ausgesetzt sind. Dank regelmässigem Praktizieren von Reiki wird es uns möglich, dem nervigen Alltag mit viel mehr Gelassenheit und Selbstvertrauen zu begegnen.

Frage: Warum bezeichnen Sie Reiki als einen «spirituellen Weg», wenn es doch nur Leiden lindert? Ist das nicht zu hoch gegriffen?

Dazu erst eine Vorbemerkung. Reiki – und das ist eine Illusion unserer schnelllebigen Zeit! – ist auf die Schnelle überhaupt nicht zu haben. Obschon das immer wieder angeboten wird, bringen Einweihungen in den ersten, zweiten und dritten Grad, die an einem gleichen Wochenende erfolgen werden, wenig bis gar nichts. Der «Entdecker» des heutigen Reiki, der Japaner Dr. Usui (eigentlich «Wiederentdecker», denn es finden sich Ursprünge bis zurück in die tibetische Tradition), verwendete kostbare lange Jahre seines Lebens für die Suche, bis ihm die «Schlüssel» in einem erleuchteten Augenblick schliesslich übergeben wurden. In seiner vollen Kraft erschliesst sich Reiki (Re = göttlich, Ki = Energie) wohl nur demjenigen, der bereit ist, die Suche zum essentiellen Anliegen seines Lebens zu machen. Wir können von uns sagen, dass unser Lehrgang an die Quellen der Reiki-Tradition anknüpft.

Nun zur Antwort auf die Frage: In der Tat kann Reiki das Tor für einen (lebenslangen) spirituellen Weg öffnen. Das Folgende mag als Paradoxon erscheinen und erschliesst sich wohl nur dem, der den Reiki-Weg (oder einen anderen Weg des intentionalen Arbeitens) über längere Zeit gegangen ist oder geht. Aber je länger und intensiver

ein Mensch Erfahrungen sammelt mit intentionaler Reiki-Arbeit (also mit Arbeit, die einer ganz bestimmten Absicht dient), desto besser wird er nach und nach begreifen, dass gerade diese Arbeit, wenn sie mit reiner Intention geschieht, nichts anderes als Dienst an der Quelle des Lebens (oder an Gott) bedeutet. Doch das muss jeder zweifellos erst an sich selbst erfahren – als Theorie vermittelt, hat diese Erkenntnis wenig Wert.

Reiki vermittelt auch die Erfahrung, dass die Quelle unendlich und unerschöpflich ist. Ich kann die Quelle um all das bitten, was ich wirklich brauche, und gelange damit aus dem Lebensgrundgefühl des Mangels in das jene der Fülle oder des Reichtums. Wer konsequent den Reiki-Weg über längere Zeit geht, entwickelt sich weg vom «Bettler» in Richtung «König». Und deshalb nennen wir den Reiki-Weg einen «Königsweg». Schliesslich entwickelt, wer Reiki regelmässig praktiziert, in sich eine erhöhte Achtsamkeit. Und die lässt ihn dann auch spüren, welcher Weg – zum Beispiel, welcher traditionelle Weg wie der christliche oder buddhistische Weg – zu ihm passt. Es ist ja nicht so, dass Reiki im Gegensatz zu diesen Wegen stünde. Reiki ist mit jeder anderen spirituellen Disziplin vereinbar, vorausgesetzt, dass sie auf reinem Herzen beruht.

Frage: Sie betonen die Wichtigkeit der Gemeinschaft. Aber ist es nicht so, dass jeder Mensch seinen spirituellen Weg allein gehen muss?

Gehen schon! Aber es macht einen Unterschied, ob sich jemand durch andere unterstützt fühlt oder nicht. Überall dort, wo sich Menschen auf dem spirituellen Weg gegenseitig begegnen und beschliessen, eine kürzere oder längere Wegstrecke gemeinsam zu gehen, entsteht ein unerhört starkes Feld an Energie. Da eröffnen sich ungeahnte und grössere Möglichkeiten. Da kann ein viel intensiverer Wachstumsprozess in Gang kommen, als wenn jeder auf sich allein gestellt bleibt. Unsere Vision ist es, mit unserem Lehrgang die Menschen für das gemeinsame Abenteuer eines eigenen bewussten Weges zu gewinnen und ihnen dafür unsere persönliche Unterstützung wie auch die nötige Anleitung angedeihen zu lassen. ◆

«Healing in Action» Ein Lehrgang in Reiki und natürlichem Heilen

1. Abschnitt - Beginn 2. September 2008

nehmen bedeuten, Informationen ohne die Vermittlung der bekannten physischen Sinne von Fühlen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken aufzunehmen und zu verarbeiten, z. B. mittels Intuition. Anlagen solch erweiterter Wahrnehmung wie Hellfühligkeit (auch genannt: «Empathie», «Sich-Einfühlen» oder «Telepathie» = griech. «Fremderleiden»). Eine der häufigeren Formen aussersinnlicher Wahrnehmungen wird Psychometrie genannt, also etwa «Messen» der Ausstrahlung anderer Personen «mit dem psychischen Sinn». Der französische Pädagoge und Psychologe Alfred Binet (8. Juli 1857 - 18. Oktober 1911) begründete den Begriff «Psychometrie». Es wird in diesem Zusammenhang manchmal auch von «Psychoscopie» gesprochen. Das Phänomen ist eigentlich ganz einfach zu erklären: Jeder Mensch besitzt eine gewisse Ausstrahlung von Energie, die sich dann auch auf häufig getragene Gegenstände überträgt (z. B. auf eine Uhr). Der Psychometriker erfährt so durch das Abtasten dieses Gegenstandes etwas über den Charakter der Personen oder einige Erlebnisse aus deren Leben. Diese können sich um Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft handeln, wirklich scheinen auch alle drei Zeiten ein kontinuierlicher Zustand zu sein. Wie lässt sich nun erklären, weshalb ein Medium durch einen Gegenstand Informationen über eine andere Person erhält? Jedes Ding in dieser Welt besitzt Energie - und ist Energie. Deshalb kann jedes Ding auch Energie aufnehmen und abgeben. Persönliche Gegenstände eines Menschen besitzen demnach mit der Zeit die Energie des Eigners. Einem geübten Sensitiven und Medium fällt es nicht schwer, die

Energie der Besitzerperson zu erfassen und den symbolischen Inhalt zu entschlüsseln. Die psychometrische Arbeit ist vor allem ein Zusammenspiel von Übung und Erfahrung. Als esoterisches Werkzeug richtig verstanden und angewendet erhöht sich die Fähigkeit, bewusster mit dieser «Sprache» damit umzugehen. Es ist, als würden wir aus einem Buch lesen. Können wir die Buchstaben resp. die Sprache nicht lesen, können wir den Inhalt auch nicht verstehen.

Gefahren der symbolischen Deutung

«Irren ist menschlich», sagt man. Ein Medium sollte sich immer bewusst sein, dass symbolische Deutungen vom eigenen Bewusstsein, Wissen und von der Erfahrung geprägt sind. Eine Deutung darf nie als absolute Wahrheit betrachtet werden. Viel mehr besteht eine Resonanz zwischen dem Medium, dem Kommunikationsobjekt – also hier beispielsweise der Gegenstand – und der Klientel. Ein gutes spirituelles Medium vermittelt wahrgenommene Information nach bestem Wissen und Gewissen, immer in einer gesunden Distanz zur Sache. Es soll der Empfängerperson möglich sein, dass sie selber bestimmen kann, ob die symbolische Interpretation zutrifft oder nicht. Gefahren bestehen in vielfältiger Form, z. B.: Das Medium interpretiert den Symbolgehalt eines Gegenstandes aufgrund seiner eigenen Erfahrung und macht dabei womöglich eine Projektion. Gute Medien und Sensitive signalisieren der Empfängerperson jeweils, dass es sich um eine Möglichkeit handelt. ◆



Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

ab Mai 2008

Jenseitskontakte mit technischen Mittel

Filmabend mit Dr. Theo Locher

Sind Sie an paranormalen Phänomenen interessiert? An diesem Abend haben Sie Gelegenheit Näheres zu erfahren und eigene Erlebnisse zu diskutieren.

6. Mai 2008, 19.00 Uhr

Pluto im Steinbock – Generationsthema

Vortrag mit Marianna Mackay: Nach 17 Jahren Aufenthalt im Zeichen Schütze wechselt Pluto im Januar 08 in das Zeichen Steinbock. Eine neue Aera hat begonnen für die nächsten Jahre.
Freitag, 16. Mai 2008, 19:30 Uhr

**Medialer Abend und Privatsitzungen
mit Gaye Muir**

Medialer Abend: 27. Mai 2008, 19.30 Uhr
Konsultationen: 16. – 30. Mai 2008

**Basis-Tierkommunikations-Seminar
mit Erna John**

Sie werden Schritt für Schritt an die Kommunikation mit Tieren herangeführt.
31. Mai / 1. Juni 2008

**Medialer Abend und Privatsitzungen
mit John Olford**

Medialer Abend: 5. Juni 2008, 19.30 Uhr
Konsultationen: 6. Juni 2008

**Feuerlaufen – Das «Unmögliche» wagen
mit Margrit Meier und Erika Radermacher**

Warum nicht Sie? Warum nicht jetzt? Manchmal bietet sich eine einmalige Chance – für die, die es wagen, aus dem Trott herauszutreten nach dem Motto: «Jetzt oder nie!» Tausende vor Ihnen haben schon das Abenteuer Feuerlauf gewagt.

21. Juni 2008, 17:00 - ca. 24:00 Uhr

20. September 2008, 16:00 - ca. 24:00 Uhr

**Damanhur –
gelebte Vision einer Gemeinschaft
Vortrag mit Voltura und Pisello**

27. Juni 2008, 19:30 Uhr

**Astralreisen
Seminar mit Voltura und Pisello**

28./29. Juni 2008

**Seelenbilder / Rad des Lebens
Privatsitzungen mit Mouse Katz**

19. – 28. August 2008

**Tag der offenen Tür
bei der SVPP**

30. August 2008, 10:00 – 16:00 Uhr

Die sieben Kreise der Seele

Vortrag mit Carlo Zumstein

Die ewige Seele und ihre Geburt in die sieben Seelenkreise – eines der grössten Geheimnisse unseres Daseins

29. August 2008, 19:00 Uhr

Ort: Zentrum für Psychosynthese, Bern

**Die Wandlungsformen der Seele und ihre
Heilung Seminar mit Carlo Zumstein**

Im zweitägigen Seminar erforschen wir gemeinsam den Weg der Seele durch die sieben Seelenkreise und die Neugeburt unseres Selbst

30. und 31. August 2008

Ort: Zentrum für Psychosynthese, Bern

**Healing in Action – ein Lehrgang in Reiki
und natürlichem Heilen**

- Einführung – ab 2. September 2008
- Reiki 1 – ab 21. November 2008
- Medizinisches Grundlagenwissen ab Feb. 09
- Grundlagen der humanistischen Psychologie ab Sept. 09
- Reiki 2 / 1. Teil – ab Februar 2010
- Reiki 2 / 2. Teil – ab September 2010

Mediale Jenseitskontakte mit Bill Coller

Bill Coller weiss, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin ganz spezielle mediale Fähigkeiten mitbringt; diese will er behutsam helfen zu entdecken und zu entwickeln. Mit seinem klar strukturierten Unterricht und seiner humorvollen Art versteht es Bill Coller, aus jedem Seminar ein Erlebnis zu machen.

Seminar: 6. und 7. September 2008

Medialer Abend: 4. September 2008, 19.30 Uhr

Konsultationen: 3. – 11. September 2008

Ausbildungen

Zweijahresausbildung

Medialität und Heilen

Beginn: 17. Oktober 2008 Info Abende 11.

Juni und 16. Juni 2008, 19:00 Uhr

Ausbildung Geistiges Heilen

Beginn: April 2009

5 Workshops als Einführung in natürliche Heilung und als Voraussetzung für die Einweihung in den 1. Reiki-Grad.

2. Abschnitt – Beginn 21. November 2008
Einweihung in den 1. Reiki-Grad
/ 1 Wochenende (Freitag - Sonntag) und 5 Übungsabende

3. Abschnitt, 1. Semester 2009 (Beginn
Februar) Medizinisches Grundlagenwissen

4. Abschnitt 2. Semester 2009 (Beginn Sep-
tember) Grundlagen der humanistischen
Psychologie

5. Abschnitt 1. Semester 2010 (Beginn
Februar) Einweihung in den 2. Reiki-
Grad / 2 Tage und 7 Abendworkshops

6. Abschnitt 2. Semester 2010 (Beginn
September) Anwendung des 2. Reiki-
Grades / 2 Tage und 7 Abendworkshops

7. Abschnitt Praxis- und Supervisionstreffen
nach Bedarf

Infos + Anmeldung: Schweizerische Verei-
nigung für Parapsychologie, Brückfeldstrasse
19, 3012 Bern / www.svpp.ch

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der
Schweizerischen Vereinigung für
Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Valentin J. Oehen (Redaktion)

Anne Pintus (Berichte)

Helena Ruchti (PSI-Lektorat)

Andreas Meile (Layout)

**Adresse der Redaktion sowie
Administration und Verwaltung:**

Sekretariat SVPP

Brückfeldstr. 19

3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe
und Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäusserung widerspiegeln die
publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stel-
lungnahme der Autoren. Diese geäusserten Standpunkte
müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten
mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion
decken.